

Auf dem Holzweg

Dieser Tage beim Spaziergang. An der DVG-Haltestelle „Kloster“ ruft ein Suchender, wohl ein zur Reparatur gerufener Handwerker, aus seinem Wagen: „Bitte, wo ist denn hier das Kloster? Ist das nicht die Rahmer Straße?“ „Mit Verlaub, da sind Sie auf dem Holzweg. Das hier ist die Angermünder Straße in Rahm. Das Katharinenkloster liegt an der Rahmer Straße in Angermund. Fahren Sie einen Kilometer zurück, dann links ab zum Kloster.“ Der Fahrer dankt, wendet und rollt zu den Klosterdamen. Angesichts des Schilds „Kloster“ vor dem leeren Grundstück kommt mir ein vorchristliches Wort des Komödiendichters Plautus in den Sinn: *nomen est omen*. Der Name ist ein Zeichen. Heute meinen wir damit, dass der Name eine Person oder Sache scherzhaft bezeichnet. Gut, die Rahmer Ortsbeschreibung „Kloster“ ist nicht als Scherz gedacht, sondern erinnert an die vormalige Lage des Klosters. Trotzdem herrscht in Duisburg kein Mangel an *Omen-Nomen*. So wird mancher auf der Universitätsstraße vergeblich nach der Uni suchen. Und auf der Kulturstraße findet er auch eher anderes. Von der Mafiastraße ganz zu schweigen. Nach der schönsten *Nomen-est-omen*-Straße suche ich im Duisburger Stadtplan vergeblich: dem Holzweg. **HOS**